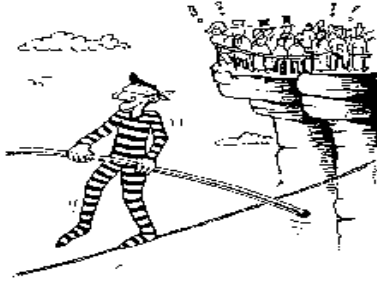
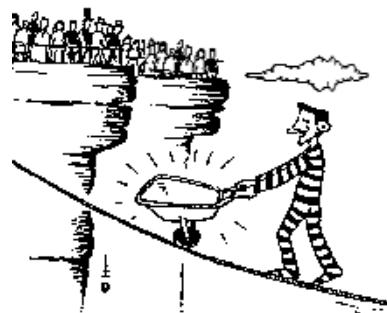


Der Seiltänzer



Ein Seiltänzer balanciert hoch über den Köpfen der Zuschauer in schwindelnder Höhe zwischen Rathaus und Kirchturmspitze. Es war eine lange, gefährliche Strecke. Sobald der Artist sein Ziel erreicht hatte, spendete die Menge begeistert Beifall. Und fordert ein Dakapo. „Ja glaubt ihr denn, daß ich den Weg über das gefährliche Seil auch wieder zurückschaffe?“ rief er der Menge zu. „Aber ja, aber ja!“ rief sie zurück. Und der Mann balancierte wieder über das schwindelerregende Seil. Als er am Ausgangspunkt angelangt war, klatschte und trampelte die Menge und rief wieder begeistert: „Dakapo! Dakapo! Zugabe! Zugabe!“



Und der Seiltänzer nahm eine Schubkarre und rief herunter: „Glaubt ihr, daß ich es auch mit dieser Schubkarre schaffe?“ Die Menge schaute gebannt nach oben. Mit einer Schubkarre 200 Meter über ein dünnes, gefährlich schwankendes Seil? Doch da rief schon einer von unten: „Das schaffst du. Das glaube ich. Das schaffst du bestimmt!“ Worauf der Seiltänzer nach unten rief: „Du glaubst, daß ich das schaffe? Dann komm nach oben und setz dich hinein.“

Diese Geschichte vom Seiltänzer ist immer wieder ein schönes Beispiel, daß man zwar vieles aus sicherer Entfernung betrachten und zuschauen kann, aber selbst aktiv werden und was wagen weitaus schwieriger ist. Irgendwann muß jeder von uns sich entscheiden. Irgendwann muß jeder von uns in die Schubkarre. Wenn du es ernst mit Jesus meinst, dann darfst du ihm ganz vertrauen und dein Leben in seine Hände legen.